

INTERVIEW MIT MISTRESS ADRIENNE

Mistress Adrienne / New York City
Professionelle Domina

EINLEITUNG

Das Interview mit Mistress Adrienne findet an einem Nachmittag mitten in der Woche in einem Boutique-Hotel in New York statt. Yasmin hat alles sorgfältig organisiert, sodass wir die Gelegenheit haben, mit ihr in einer ruhigen und freundlichen Atmosphäre zu sprechen.

Adrienne spricht ruhig und beantwortet unsere Fragen sorgfältig. Ihre Worte sind mit Bedacht gewählt, und man kann direkt die starke Überzeugung dahinter spüren. Sie erzählt ihre Geschichte, die Geschichte einer starken Frau, die ihren Weg gegangen ist, um ihre selbst gewählte Lebensweise zu erreichen. Sie liebt Musik, Tanzen und das Chaos der Großstadt.

Obwohl sie ihre persönliche Geschichte erzählt ist es klar, dass sie nicht nur für sich selbst spricht. Sie ist die natürliche Sprecherin für die vielen, die eine Leidenschaft oder Neigung für einen alternativen Lebensstil haben und die sich durch das Leben kämpfen müssen und sich dabei mehr auf sich selbst verlassen als auf irgendjemand anderen.

FAMILIE UND KINDHEIT

Kannst du mir drei Dinge über deinen Vater erzählen, oder jemand anderen, wenn du das bevorzugst?

Ich werde über meinen Vater sprechen. Er ist ein sehr liebenswürdiger Mann und ist genau wie ich sehr an Musik interessiert. Das hat er mit mir geteilt als ich aufwuchs, er hat mich immer sehr unterstützt.

Kannst du die Sache mit der Musik etwas ausführen?

Er hat mir immer Album-Cover von Musikern gezeigt und mir was über sie beigebracht, sogar über ihr Aussehen. Ich weiß noch als ich Debbie Harry kennenlernte, das werde ich nie vergessen. Dann hat er mir Musik vorgespielt oder eine historische Sache daraus gemacht, zum Beispiel als er mir die Schießerei an der Kent State University erklärt hat, indem er mir den Song „Four Deals“ von Neil Young gezeigt hat. Es war also wirklich manchmal wie eine Geschichtsstunde. Ich kam richtig auf den Geschmack und fing an, Rockstars und Popstars zu bewundern. Unsere Anerkennung für diese Leute und deren Freiheit und Offenheit verbinden uns, und manchmal auch ihr Stilgefühl.

Es gab also eine starke Wechselwirkung mit dem Medium Musik?

Ja. Ich stand richtig auf Madonna und das habe ich ihm auch erzählt. Er mochte ihre Authentizität genau wie ich, und so waren wir immer begeistert, wenn wir zusammen ihre Musik gehört oder ihre neuesten Musikvideos geschaut haben. Er liebte auch die Beatles, und hat mir viel über sie beigebracht. Es gab damals sogar Musiker, die einen Remix ihrer Songs gemacht haben, und auch diese Songs haben wir uns gerne angehört. Wir hatten echt viel gemeinsam, und haben das immer noch.

Ist dein Vater dir immer noch nah?

Ja. An Weihnachten vor zwei Jahren habe ich ihm einen iPod mit lauter Musik darauf geschenkt. Musik ist immer noch ein großes Thema für uns.

Willst du noch etwas anderes genauer ausführen?

Ich kann noch etwas über seine Liebenswürdigkeit erzählen, einfach nur, weil sie mich immer sehr beeindruckt hat. Und sie tut es immer noch. Er hat nie jemanden verurteilt und wollte seinen Mitmenschen immer helfen und nett zu anderen Leuten sein, während meine Mutter eher weniger Geduld hatte. Ich habe also immer diesen Kontrast gesehen und ich wünschte, ich könnte ein bisschen mehr sein wie er. Ich bin sehr ungeduldig und etwas fordernder und eigennütziger. Er dagegen war aufrichtig gutmütig, anders als manche Leute, die nur nett sind, um nett zu sein und mit anderen klarzukommen, aber in ihm sehe ich diese echte Nettigkeit.

Wer hat sich um dich gekümmert, als du ein Kind warst?

Meine Eltern sind immer zusammengeblieben, es waren also immer die beiden, aber ich glaube in mancherlei Hinsicht habe ich mich auch selbst um mich gekümmert. Meine Mutter war sehr anstrengend, als ich ein Kind war, und mein Vater war sehr beschäftigt. Er war also... Ich würde sagen, den meisten Spaß hatte ich mit ihm; Ich hatte ein stärkeres Verhältnis zu ihm, aber gekümmert haben sich beide um mich. Ich wurde niemals ausgestoßen oder musste hungern oder sonst etwas.

Du sagst, dass du dich auch selbst um dich gekümmert hast; Was denkst du, in welchem Alter du selbst begonnen hast, zu lernen?

Ich würde sagen mit 10 oder 11 habe ich gemerkt dass ich... dass ich viel mehr wollte. Ich wollte die Welt und wuchs in einem sehr kleinen Ort auf, und habe viele Dinge verlangt. Ich glaube, wenn ich bessere Voraussetzungen gehabt hätte... Ich hatte wirklich großen Ehrgeiz und wollte viel Theater spielen und tanzen. Ich liebte das Tanzen. Ich habe einfach schon früh versucht, meine eigene Entscheidungen zu treffen. Wenn ich sage, dass ich mich um mich selbst gekümmert habe, dann meine ich, dass ich auf die - manchmal - fehlende elterliche Liebe reagiert habe, indem ich hart im Nehmen war und Wege gesucht habe, inspiriert zu bleiben.

Und nochmal, wenn du sagst, dass du dich um dich selbst gekümmert hast, kam das dadurch, dass du dich in Richtungen bewegt hast oder Dinge getan hast, bei denen deine Eltern dir nicht folgen konnten? Oder war es, weil sie einfach nicht immer verfügbar waren? Oder eine Mischung aus beidem?

Ja, ein Mix aus beidem, würde ich sagen. Noch einmal, ich hatte immer den Eindruck, dass mein Vater mehr für mich da war, und wenn ich mit ihm über etwas Persönliches sprechen wollte, dann war er ebenfalls da. Aber er war nunmal ein Mann, er konnte also nicht immer vollständig nachvollziehen, was ich durchmachte. Er tat das, so gut er konnte, während es immer schwer war, sich meiner Mutter anzunähern.

Von der Weise wie du über die beiden sprichst habe ich den Eindruck, dass du Einzelkind warst?

Nein, ich habe eine Schwester. Sie ist anders als ich. Sie ist sehr ruhig und wurde immer schnell emotional, während ich hart blieb.

Erinnerst du dich an eine Zeit, als du dich in den Augen von jemand anderem besonders gefühlt hast?

Ich weiß nicht. Das Wort „besonders“ ist schwer für mich... ich war irgendwie immer „besonders“ weil ich nicht das typische Kind war, ich hatte Lehrer, die der Meinung waren, ich sei einzigartig und intelligent und etwas „anderes“. Ich fühlte mich natürlich von manchen von ihnen sehr wertgeschätzt. Ich glaube es gab viele Leute, die dachten ich sei besonders, aber mehr im Sinne von untypisch. Ich bin mir nicht sicher ob das die Art von „besonders“ ist, die du meinst.

Ich hatte eine Kindheitsfreundin, in den Augen ihrer Mutter habe ich mich besonders gefühlt, und tue das heute noch.

In welchem Sinne... Welche Verbindung ist da, was passiert zwischen euch, das dich so fühlen lässt?

Ich glaube, sie sieht mich so, wie ich bin. Sie sieht meine kreative Seite genau so, wie sie meine liebende Seite und meine witzige Seite kennt. Sie erkennt all diese unterschiedlichen Facetten meiner Persönlichkeit.

Und fühlt sich das gut an?

Ja.

Macht es für dich einen Unterschied, dass sie die Mutter einer Kindheitsfreundin ist?

Ja, ich denke schon. Ich habe mittlerweile ein gutes Verhältnis zu meiner Mutter, aber als ich aufwuchs war sie immer sehr genervt. Es war fast so, als hätte ich eine zweite Mutter, die sehr warmherzig und liebevoll war.

AUFWACHSEN

Wer half dir, aufzuwachsen?

Madonna hat mir geholfen. Sie war mein Vorbild, in Bezug darauf, was für eine Frau ich einmal werden wollte. Ich würde aber sagen, dass ich nicht wirklich erwachsen war, bis ich Mitte bis Ende meiner Zwanziger war. Ich glaube, bis dahin war ich eine rebellische Göre, die noch nicht wirklich erwachsen war.

Du sagtest, dass Madonna ein Vorbild ist. Hat sie dir auch gezeigt, dass alles möglich ist, was du willst?

Oh, es war wirklich alles möglich, sie kam genau so aus einer kleinen Stadt, wie ich. Sie war nicht reich. Sie hat gearbeitet. Im Prinzip ist sie nur dahin gelangt, wo sie jetzt ist, weil sie sehr hart daran gearbeitet hat, und das erschien auch mir durchaus möglich. Ich habe mit dem Laufe der Zeit ein anderes Bild von ihr bekommen, aber damals, als ich aufwuchs, kam sie mir sehr spirituell vor. Also erschien mir auch das sehr gut möglich; dass man sowohl seine Sexualität frei ausleben kann, anders und alternativ sein kann, und gleichzeitig sehr spirituell. Sie hat sich für genau die gleichen Dinge interessiert wie ich auch, wie zum Beispiel Homosexualität und sexuelle Freiheit, individuell sein und sich nicht anpassen zu müssen. Das alles war mir sehr wichtig. Ich wollte kein Superstar sein, aber ich habe gespürt, dass ich alles, für das sie stand, ebenfalls ergreifen und tun konnte.

Nach dem was ich höre, gibt es auf jeden Fall die Möglichkeit, einen bestimmten Lifestyle zu führen oder anders zu sein, aber ist es auch möglich, anders zu sein und gleichzeitig traditionell, und ist das wichtig für dich?

Das ist es. Ich bin eine spirituelle Person und auch an ihr schien es immer noch eine traditionelle Seite zu geben. Ich glaube das war genau diese Spiritualität, und auch Familie schien ihr immer noch sehr wichtig zu sein, auch wenn sie sich von dieser Art zu leben losgelöst hat. Das waren die Dinge, denen ich mich verbunden gefühlt habe.

Wann wurdest du erwachsen, oder wann hast du begonnen, dich selbst als eine Erwachsene zu definieren?

(Seufzt). Ich seufze nur, weil ich mir gerade denke „Krass, das hat so lange gedauert.“ Ich glaube das erste mal habe ich mich als eine Erwachsene gefühlt, als ich angefangen habe, Verantwortung für mein Verhalten zu übernehmen. Das hat lange Zeit gebraucht, denn ich glaubte... Ich habe mich immer so verhalten, als wäre ich berechtigt, all das zu tun, was ich wollte. Ich habe diese Eigenschaft immer noch ein wenig, aber ich war damals eine viel größere Zicke und wollte es mir

nie eingestehen. Es kam irgendwann ein Punkt, an dem ich mehr Empathie entwickelt habe und ich habe angefangen, mich mit Dingen zu beschäftigen, die ich in meiner Kindheit nie verarbeitet hatte. Als ich einmal damit angefangen hatte, die Dinge zu betrachten, die ich nie sehen wollte und Verantwortung für mein Verhalten zu übernehmen, wurde ich erwachsen. Es hat aber eine Weile gedauert; Ich wollte einfach nur in den Sonnenuntergang tanzen und nicht wirklich Verantwortung übernehmen.

Für diese Einstellung wird oft geworben. Du weißt schon, sei ein rücksichtsloser Teenager bis du 70 bist. Wenn du das schaffst, hast du ein gutes Leben.

Ich glaube, ich tue das immer noch, denn ich lebe immer noch genau so, wie ich leben will. Das ist essentiell. Aber ich bin viel mehr bereit, zu... Es passiert irgendetwas oder ich tue etwas, das mir nicht gefällt und ich übernehme gerne die Verantwortung dafür. Ich gehe auch momentan zu einem Therapeuten, um bestimmte Dinge anzusprechen, über die ich für eine sehr lange Zeit einfach nicht nachdenken wollte.

Anfangs wollte ich nicht zu so einer Therapie gehen. Ich dachte, ich bräuchte niemanden der mir sagt, was ich tun und denken soll. Und irgendwann dachte ich, okay. Du musst diese Dinge angehen. Aber es dauert eine gewisse Zeit, einen guten Therapeuten zu finden, jemanden, mit dem man sich auf einer Wellenlänge befindet.

Gibt es Momente, in denen du gerne wieder ein Kind wärst?

Oh Mann. Ich glaube ziemlich oft. Ich mag es, zu tanzen, ich fühle mich sehr frei dabei, und ich mochte das schon damals, als ich noch ein Kind war. Ich wäre gerne wieder ein Kind. Ich beobachte mich selbst sehr viel und ich denke viel über die Schwere der Welt nach. Es würde mir echt gut tun, mich öfter wie ein Kind zu verhalten. Wann würde ich gerne wieder ein Kind sein, ich weiß es nicht. Ich würde sagen, ich könnte es öfter gebrauchen, aber es hilft schon viel, wenn ich tanze und weniger... Komm raus aus deinem Kopf und sei ein bisschen freier.

Ist es der eigentliche Akt des Tanzens oder ist es ein anderer Aspekt, der dich anzieht, oder ist es noch mehr?

Oh, es ist mehr. Ich liebe Musik, dieses Element gehört also fest dazu. Dann ist da der Aspekt der Aufführungen. Ich liebe es, aufzutreten. Diese drei Dinge kombiniert machen es zu einer wundervollen Art der Kunst für mich.

Was würdest du bevorzugen; unabhängig zu sein oder jemanden zu haben, der sich um dich kümmert?

Ich bevorzuge, unabhängig zu sein, ja. Ich tue mich schwer damit, umsorgt zu werden. Es fällt mir schwer, verletzlich zu sein. Ich bin bei manchen Dingen so speziell, dass es mir schwerfällt, einfach loszulassen und andere Leute... Ich habe es dir irgendwie schon erklärt, ich glaube ich kümmere mich schon sehr lange um mich selbst, ich weiß also wie das funktioniert. Ich kann mich um mich selbst kümmern. Es hat was von dieser starken Ich-kann-das-schaffen-Attitüde. Ich habe aber neuerdings festgestellt, dass ich auch Hilfe annehmen kann und dass das sehr schön sein kann. Also, wer weiß, vielleicht kann ich auch etwas mehr davon akzeptieren, aber meistens bevorzuge ich es, selbstständig zu sein.

Wenn du sagst, dass Hilfe schön sein kann, meinst du dann das Gefühl, das du hast, wenn dir geholfen wird, oder meinst du das, weil es einfach funktioniert? Macht es einen Unterschied?

Es ist mehr das Gefühl, dieses Gefühl, jemandem zu erlauben, sich um mich zu kümmern und nicht so kontrollierend zu sein. Ich habe viele kontrollierende Seiten.

Eine Domina zu sein spielt da bestimmt eine Rolle.

Mit Sicherheit.

Siehst du dich selbst als schön? Was macht dich schön?

Ja, ich würde sagen, dass ich schön bin. Ich betrachte mich selbst als schön. Warum denke ich das? Ich glaube ich bin damit gesegnet. Manchmal kann ich mich selbst sehen und da ist eine Art Licht in mir selbst und ich sehe andere darauf reagieren. Es ist nicht mal unbedingt, wenn ich herausgeputzt bin, denn das spielt für mich keine Rolle, es ist nur... Das ist eine Illusion. Ich habe aber bemerkt, dass da noch mehr ist. Ich glaube, mir wurde eine enorme Kraft gegeben und ich bin ein Mensch des Lichts, obwohl ich BDSM und Intensität liebe und oft auf die dunkle Seite gehe. Es glaube da ist etwas, auf das ich zustrebe, ein eher spirituelles, ewiges Licht. Das ist es, was ich in der Schönheit sehe. Mir wurde mal gesagt, dass mein Herz schwarz ist, aber das könnte... Ich habe sehr viel Schmerz. der Schmerz ist genauso schön.

Es gibt ein Lied von einem französischen Sänger, ich glaube nicht, dass du es mal gehört hast. In einer der Strophen sagt er über seine Freundin, die sehr wild ist, dass sie so schön ist, wie ein Lastwagen, der seine Bremsen verloren hat. Ich finde, das ist ein sehr kraftvolles Bild. Man weiß, dass etwas passieren wird, aber es ist wunderschön. Findest du das auch?

Ja, tue ich. Es ist manchmal etwas gefährlich... Ich werde von selbstzerstörerischen Dingen angezogen, und das verursacht mir oft Herzschmerz. Es gibt nicht nur Schönheit in dem Schmerz, auch in dem Lastwagen ohne Bremsen; Das ist, als würde man von dem Weg abkommen, auf dem man sich laut anderer befinden sollte. Ich liebe dieses Gefühl, diese schieß-drauf-Einstellung.

Wie das Cowboy-Kostüm. Wenn man einmal raus in die Wildnis geht, ist alles in Reichweite. Du gehst hin, wo du willst.

FREUNDE

Wenn du drei Freunde bitten würdest, dich mit einem Objekt zu beschreiben, das dich repräsentiert, an was würden sie denken?

Es fällt mir schwer, aus den Augen eines anderen zu sprechen, aber ich würde sagen, vielleicht ein Paar Cowboystiefel. Ich habe normalerweise immer ein Paar dabei und sie repräsentieren mich ganz gut.

Wie repräsentieren sie dich?

Es ist dieser Cowboy-Geist, weißt du? Wie auch der Wanderer, ich bin ein bisschen ein Wanderer in der Welt. Ich fühle mich nicht... Ich finde, New York ist mein Zuhause, aber...

Eine Art Zuhause?

Ja. Ich mag es einfach, die Welt zu bereisen. Das bedeutet Freiheit. Cowboystiefel bedeuten mir eine Art Freiheit. Sie sind auch sexy, aber nicht so unverhohlen sexuell. Ich finde, es ist eine Art angenehme Sexualität an ihnen. Ein bisschen des amerikanischen, wilden Geistes hängt an ihnen. Ich mag die alten Zeiten, und Cowboystiefel repräsentieren ein vergangenes Amerika für mich. Mal sehen. Das wäre das. Noch ein anderes Objekt? Ich wollte schon sagen meine Fruchtpresse. Etwas Gesundes, aber ich weiß nicht, ob sie sich dafür entscheiden würden. Ich bin aber dafür bekannt, dass ich mich ziemlich gesund ernähre.

Du siehst sehr fit aus.

Danke. Aber naja, weißt du, eine Flasche Champagner könnte genau so gut auf dieser Liste stehen, denn ich trinke gerne mal Alkohol, besonders Wein und Champagner. Was noch? Vielleicht würde ein anderer Freund ein paar Lederhandschuhe nennen. Ich weiß es nicht. Ich würde sagen, die Cowboystiefel. Wenn ich mich entscheiden müsste, dann wäre es das.

Also, Cowboystiefel, die Fruchtpresse, ...

Und eine Flasche Champagner. Man feiert, man hat Spaß, Rockstar-Leben, ...

Geht es bei diesem Bild der Champagnerflasche um die Extravaganz oder um den guten Geschmack?

Es ist der gute Geschmack und das Feiern. Wenn man Champagner trinkt, hat man normalerweise das Gefühl, an einem guten Punkt im Leben zu sein. Man trinkt nicht nur Champagner, wenn man... Naja, ich denke, man kann ihn auch trinken, wenn man deprimiert ist oder so und es hilft. Wir hatten neulich ein Fotoshooting und haben danach ein Glas Champagner getrunken und es war... Ja, wir dachten einfach nur, was für ein schöner Abend.

LEBEN

Was fällt dir morgens schwer, wenn du aufwachst?

Morgens versuche ich zu meditieren und dann schreibe ich in ein Tagebuch. Diese Dinge lassen mich wieder zu mir zurück kommen und helfen mir, mit meinem Tag umzugehen. Das Schreiben und das Meditieren fallen mir schwer. Es ist schwer, aber das ist es wert. Ich tue es also, aber es ist nicht leicht, meinen Geist zur Ruhe kommen zu lassen. Es ist schwer, nicht einfach online zu gehen und sich in Instagram und E-Mails und alldem zu verlieren. Es ist schwer, dazusitzen und das Tagebuch zu führen und einfach alles aufzuschreiben, was gerade in meinem Kopf vorgeht. An manchen Tagen gibt es nicht viel, worüber ich schreiben könnte. Dann fällt es mir besonders schwer, es ist, als würde ich nach etwas tief Verbogenem suchen. An Tagen wie heute habe ich viel zu schreiben, weil ich in Deutschland noch faul war und nichts aufgeschrieben habe, also gab es jetzt umso mehr. Aber es kann auch schwer sein, sich damit auseinanderzusetzen.

Ist es schwer, die Dinge zu sammeln, zu bündeln und aufs Papier zu bringen, oder ist es schwer, sich mit den Dingen auseinanderzusetzen, die passiert sind oder passieren werden? Ist es schwer, sich den Dingen zu stellen?

Es ist nicht leicht, diszipliniert zu sein und sich den Dingen zu stellen, ja. Auch die Meditation ist oft schwer, da viele Dinge in meinem Kopf vorgehen, wie bei den meisten Menschen, und dann fällt es einem nicht leicht, seinen Geist zur Ruhe zu bringen. Manchmal funktioniert das auch gar nicht, das kann sehr frustrierend sein. Aber ich weiß, dass das besser wird, je mehr ich übe. Heute war es sehr schlimm, weil ich seit zwei Wochen nicht meditiert habe. Aber ich habe mich trotzdem hingesetzt und die Zeit rein gesteckt und ich weiß, dass ich besser werde.

Was bringt dich im Alltag zum Lächeln?

Ich mag Dragqueens. Ich mag es... Wenn ich mal eine Pause habe und etwas brauche, das mich zum Lachen bringt, dann schaue ich mir im Internet Videos von Dragqueens an. Ich treffe auch gerne Freunde und Tanzstunden sind auch immer gut, um mich glücklich zu machen.

Tanzst du häufig?

Ja, ich versuche es so gut wie jeden Tag zu schaffen. Ich bin heute erst wieder zurück gekommen, heute habe ich nur ein paar Dehnübungen gemacht.

KÜMMERN

Wer kümmert sich um dich?

Ich hasse es, das zu sagen, aber das tue ich selbst. Wenn ich Probleme habe, merke ich, wie die Leute die mir nahestehen auf mich zukommen, und dann kann ich ihnen auch erlauben, sich um mich zu kümmern. Das Schönste ist zu sehen, wer mir nahe steht und wer nicht. Meine Familie kümmert sich wirklich gut um mich, genau so wie meine besten Freunde. Ich würde trotzdem sagen, dass ich mich um mich selbst kümmere, aber wenn ich wirklich Hilfe brauche, sind meine Freunde und Familie immer da.

Du weißt, dass sie da sind und das haben sie auch gezeigt?

Ja das haben sie. Sie wissen aber auch, dass ich am Ende des Tages meine eigenen Entscheidungen treffen und auch dabei sind sie sehr unterstützend.

Und du? Um wen kümmerst du dich?

Ich kümmere mich um meine Sklaven. Ich kümmere mich um meine Katze. Ich kümmere mich um meine direkte Familie; meine Schwester, meinen Bruder, um meinen Vater etwas weniger. Ich glaube, er will stark sein, er scheint nicht so gerne nach Hilfe zu fragen.

Leben sie in deiner Nähe?

Nein. Aber emotional schon. Ich telefoniere mit jedem von ihnen einmal pro Woche und wir schreiben jeden Abend E-Mails.

Bist du deiner Familie sehr nahe?

Ja, das ist sehr schön.

Was macht dich glücklich, wenn du etwas für jemanden getan hast?

Ich mag künstlerische Kollaborationen sehr gerne. Wenn ich mich mit jemandem treffe ist es meistens für Fotos. Das alleine würde schon genügen. Vielleicht entferne ich mich so ein wenig von dem Gefühl, aber es macht mich sehr glücklich, mit Menschen in Verbindung treten zu können und etwas Künstlerisches entstehen zu lassen, ob es nun um Schreiben geht oder Fotos oder Videos oder nur darum, jemandem bei einem Projekt zu helfen. Diese Dinge bereiten mir am meisten Freude. Ich bin aber auch ganz gut darin, Leuten dabei zu helfen, ihre Kleiderschränke zu organisieren und sich von Kleidungsstücken zu trennen, das macht mir auch sehr viel Spaß. Ich mag es einfach, zu... Es ist gut, Leute von unnötigen Dingen zu befreien und ich bin sehr gut darin. Ich fühle mich gut dabei. Ich habe das schon eine Weile nicht mehr gemacht, ich sollte das nochmal tun.

Als Yasmin mir deinen Namen gesagt hat, habe ich im Internet nach dir gesucht und bin auf die Modeberatung gestoßen, die du anbietest, oder die Referenz, die du zu sein scheinst, wenn es um Mode geht, was man tragen sollte, was man tun sollte.

Ja, ich mache das gerne. Viele Leute haben mir schon gesagt, ich solle das doch als Job machen, aber als Job ist es was anderes. Wenn man das mit Freunden macht, kann man ehrlich sein, glaube ich. Ein Teil des Spaßes kommt daher, dass ich gerne mal eine bissige oder sarkastische Bemerkung mache. Wenn sie an etwas festhalten, von dem ich denke, dass sie es nicht tun sollten, dann nehmen sie das an, weil sie Freunde sind. Es ist schön, jemandem zu helfen, ein bisschen aufzuräumen.

Es macht einen großen Unterschied und nicht jeder kann es.

Ja, es ist hilfreich, jemanden zu haben, der einem dabei hilft.

Was macht dich nach einer Interaktion traurig? Wenn etwas nicht richtig gelaufen ist oder du das Endergebnis nicht besonders magst?

Es regt mich selbst sehr auf, wenn ich nicht ehrlich war. Wenn ich nicht gut kommuniziert habe, das mag ich gar nicht. Oder wenn ich fies war, wenn ich etwas in einem anderen Ton hätte sagen können... Manchmal ist es okay, ein bisschen zickig zu sein. Das ist schon in Ordnung. Aber wenn ich gemein bin, was schon mal vorkommen kann, macht mich das traurig. Das ist hart. Das hängt mir nach.

Gibt es für dich einen Unterschied, direkt zu sein oder aufrichtig böse oder negativ zu sein? Ist es das, was du meinst?

Direkt sein ist okay. Ich bin sehr direkt und alle meine Freunde sagen das. Manchmal kommt das ein wenig barsch rüber, aber wenn sie mich gut kennen, wissen sie, dass es nicht das ist, was ich will. Es kann aber auch vorkommen, dass ich wirklich sauer auf jemanden bin, dann kann ich auch gemein werden und das macht mich traurig.

Weißt du schon, dass du gemein sein wirst, bevor du es tatsächlich bist und tust es trotzdem, oder denkst du, du verhältst dich normal und realisierst es erst später?

Normalerweise passiert das, wenn ich betrunken bin. Als ich jünger war und noch nicht wirklich Verantwortung für meine Taten übernommen habe, konnte ich einfach gemein sein. Jetzt nicht mehr so wirklich. Ich würde sagen, dass ich jetzt nicht mehr so fies bin und einfach ehrlich bin, auch wenn das manchmal schwer ist. Ich kann sehr geradeheraus sein. Aber wenn ich was getrunken habe kann ich schonmal gemein werden, wenn es... kein Freund ist, aber irgendein Kerl, den ich sehe und es eine andere Art von Spannung gibt oder so... oder Familie. Es passiert nicht oft, aber die letzten paar Male ist es passiert, weil ich ein bisschen beschwipst war.

DIE WELT

Gibt es jemanden, dem du aktiv hilfst oder den du unterstützt?

Nicht wirklich. Ich glaube aber, dass ich die BDSM-Community unterstütze und mich selbst als authentische Person präsentiere und nicht nur als eine falsche Fantasie. Ich versuche, Dinge zu posten, die ehrlich meine Gefühle ausdrücken, damit diese Leute sich nicht so alleine fühlen. Ich will das auch noch voranbringen. Ich finde es sehr wichtig, so etwas zu tun und Verletzlichkeit zu offenbaren. Es ist nicht für die Kunden und die Sklaven, sondern eher für die Leute, die... Ich mochte das schon, als ich ein kleines Mädchen war und noch nicht einmal wusste, was es eigentlich ist. Ich denke also an Leute, die vielleicht irgendwo in einem kleinen Örtchen leben. Wenn man diese Dominas sieht, die den Eindruck machen, als hätten sie das beste Leben überhaupt, kann das sehr entmutigend sein. Dadurch, dass ich ein bisschen mehr Verletzlichkeit und Anstrengungen zeige, die ich erlebt habe, hoffe ich, für diese Gemeinschaft zu stehen und ein... naja, ich würde nicht sagen, ein Vorbild zu sein, aber vielleicht eine Ebenbürtige, ein „partner in crime“.

Eine Art von Sprecherin für die Gemeinschaft zu sein?

Ja.

Oder eine echte Stimme zu sein, die Leuten helfen kann, verstehe ich das richtig?

Ja, und ich versuche das viel mehr zu tun. Später dieses Jahr wird jemand eine Dokumentation über mich machen und wir werden die beiden Seiten zeigen, die Domina und die Person dahinter. Vielleicht würde ich dann auch gerne selbst etwas dazu schreiben, aber ich glaube, wenn die Zeit reif ist, muss ich dazu bereit sein, auch alles offenzulegen. Wenn ich noch zu tief in diesem Geschäft drinstecke, fühle ich mich nicht wirklich sicher dabei. Es muss also zu einem Zeitpunkt sein, wenn ich mich ein wenig davon zurückziehe.

DIE ZUKUNFT

Was würdest du in deinem Traumleben tun und mit wem? Wenn du den Zauberstab rausholst, wie sieht dein Leben aus?

Das ist eine schwere Frage. Ein Teil von mir... Ich bin besorgt über den Zustand der Welt. Ich müsste den Zauberstab also sehr viel benutzen. Für mich persönlich gibt es da aber zwei Seiten. Auf der einen Seite würde ich sehr viel reisen und das tun, was ich jetzt auch tue; interessante Leute treffen, am Rande der Gesellschaft leben, mich wunderschön anziehen und das alles dokumentieren und mit der Welt teilen. Es muss aber auch etwas mit mehr Bedeutung geben, deswegen möchte ich definitiv mehr von der echten Seite zeigen und besonders den Frauen so etwas zurückgeben. Ich würde wirklich gerne über den ganzen Ärger sprechen, den ich durchgemacht habe. Denn das ist die andere Seite, ich glaube viele, vielleicht Männer wie du, denken: du gehst shoppen und das ist Teil deines Jobs. Aber ich glaube, es gibt viele Dinge, die wir als Sexarbeiter lernen, die auch für andere gut zu wissen wären. Ich glaube in diesem Traumleben würde ich immer noch diese Fantasie leben, würde aber genau so etwas zurückgeben können. Mit wem? Ich weiß es nicht. Ich treffe gerne viele verschiedene Menschen, ich würde mir also gerne vorstellen, dass alle möglichen großartige, coole Leute in mein Leben kommen.

Ich glaube, was du da erwähnst ist der Unterschied zwischen dem Idol und dem Leben des Idols. Wie ich das verstehe wärst du froh, den Menschen den Unterschied zu zeigen oder ihnen etwas über diesen Unterschied beizubringen?

Mit ein bisschen Poesie. Weißt du, ich will nicht, dass es so öde und stumpf ist. Nach dem Motto, oh, das ist mein Kampf und das bin ich. Ich würde immer noch wollen, dass es in gewissem Sinne ein bisschen filmreif ist, aber nur weil ich denke, dass die meisten Leute darauf am ehesten eingehen. Ich glaube dass zu viel Realität... die Menschen wollen die Wahrheit, aber sie wollen sie schön verpackt präsentiert haben. Ansonsten wollen sie sie gar nicht erst. Wenn du es aber schaffst, die Wahrheit auf eine schöne Weise zu erzählen, wenn man es schafft, gerade genug zu sagen, und trotzdem irgendwie ein Mysterium aufrecht erhält, dann ist das der beste Weg.

Wenn ich das richtig verstehe, willst du, dass die Leute es verstehen, aber du glaubst, wenn man es geradeheraus sagt, dann tun sie das nicht, weil es zu befremdlich ist und man es erst verarbeiten muss, um den Sinn zu verstehen. Liege ich da richtig?

Ich würde eher sagen, dass ich einige Details der Wahrheit wegnehme und sie dann allgemeingültiger wird. Ja, ich hätte schon gerne, dass es meine Geschichte bleibt, aber naja, ich weiß nicht. Ich erzähle Geschichten gerne auf eine Art, die eher einer sanften Welle gleicht als Journalismus oder so; etwas erschaffen und trotzdem ein bisschen von... nicht Theater haben, aber von einer Art schönem Rhythmus, der verständlich und leicht zu verarbeiten ist. Ich weiß, das klingt irgendwie schwer.

Was wirst du tun, wenn du älter bist?

Ich bin mir nicht sicher, ob ich mich als alt sehen kann. Wenn ich alt werde, kann ich mich selbst an einem Strand sehen, in einer kleinen... nicht in Amerika, vielleicht eher in Mexiko oder sonst irgendwo in einem sehr kleinen Ort. Ich lebe vielleicht draußen auf dem Land, lebe von Früchten und lokalen Produkten, habe ein sehr einfaches Leben, lehre vielleicht Yoga oder so und... Naja, es ist irgendwie schwer, weil ich so süchtig bin nach dem Chaos der Stadt, nach Mode und allem, sodass ich mich frage, ob ich das wirklich könnte. Aber ich glaube, wenn ich älter bin, würde ich nicht mehr in der Stadt wohnen wollen und nicht das Leben führen, das ich gerade führe, mit dem ganzen Glamour, den Sklaven und so weiter. Ich würde gerne etwas einfaches tun und einen schönen, natürlichen Rhythmus haben. Ich liebe Tiere; Ich würde vielleicht ein paar Tiere haben und Teil einer Gemeinschaft sein. Ich bringe anderen gerne Dinge bei. Ich könnte vielleicht Englisch lehren oder Yoga, wie schon gesagt. Wer weiß, vielleicht würde ich auch gerne mal all die

Fotos ordnen, die ich über die Jahre gemacht haben. Ich würde gerne eines Tages mal ein Buch zusammenstellen. Vielleicht hätte ich dann die Zeit, das mal zu tun.

Du hast etwas, auf das du dich freuen kannst.

Ich weiß, aber manchmal zieht es mich runter, älter zu werden. Aber es stimmt schon, ich könnte wirklich dieses schöne Leben führen und den ganzen Tag Obst essen. Ich würde auf jeden Fall gesund leben. Ich kann mir nicht vorstellen... Es klingt nicht wirklich gut, wenn ich im Alter immer noch saufen und in Taxis rumfahren würde. Es klingt anstrengend. Ich mag die Vorstellung, irgendwo in Mexiko zu leben. Irgendwo, wo es eine andere Art zu leben gibt.

Was ich gerade so mitnehme, ist, dass du versuchst, einen anderen Rhythmus des Lebens zu finden, der mehr dem entspricht, was deine Belastbarkeit zu diesem Zeitpunkt wäre, um dort ein Gleichgewicht zu finden.

Naja. Ich liebe die Sonne. Ich könnte einfach die Sonne wählen und fertig.

Aber dann könnte es schnell langweilig werden.

Ein bisschen, ja, aber wer weiß. Wir werden sehen.

UM ES ABZUSCHLIESSEN

Hast du eine bestimmte Botschaft an die Menschen, die dieses Interview lesen?

Ich verarbeite das Interview selbst noch, ich bin mir also nicht so sicher.

Welches Gefühl willst du den Lesern dieses Interviews mit auf den Weg geben? Was soll ihnen im Gedächtnis bleiben?

Da bin ich mir auch nicht so sicher. Was ich hoffe, was sie aus dem Interview mitnehmen? Ich glaube, ich würde hoffen, dass sie irgendeinen Abschnitt finden, auf den sie sich selbst beziehen können, damit sie sich nicht so alleine fühlen.